



PRÄSIDENTSCHAFT DES GROSSHERZOGTUMS LUXEMBURG

**GEMEINSAME ERKLÄRUNG
6. GIPFEL DER GROSSREGION**

MONDORF-LES-BAINS, 12. NOVEMBER 2001

I POLITISCHE GRUNDSÄTZE

Die Gipfelteilnehmer:

Der Premierminister des Großherzogtums Luxemburg

Der Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz

Der Ministerpräsident des Saarlandes

Der Minister-Präsident der Gemeinschaft Wallonien-Brüssel

Der Minister-Präsident der wallonischen Region

Der Minister-Präsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Der Präsident des Regionalrates Lothringen

Der Präsident des Generalrates Meurthe-et-Moselle

Der Präsident des Generalrates Moselle,

auf Einladung des Premierministers des Großherzogtums Luxemburg

zum 6. Gipfeltreffen der Großregion am 12. November 2001 in Mondorf-les-Bains versammelt, in Anwesenheit der Präfektin der Region Lothringen und des Departements Moselle, die auf diese Weise das Interesse der Republik Frankreich an der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bekundet,

nehmen die folgende Erklärung an:

Anlässlich des ersten Gipfels der Großregion am 20. September 1995 in Mondorf-les-Bains haben die Gipfelteilnehmer in der „Gemeinsamen Erklärung“ festgehalten, dass *„sich unter den Bewohnern der europäischen Kernregion ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt hat, das sich in vielen grenzüberschreitenden Maßnahmen und Projekten täglich bewährt.“* Von der Überzeugung getragen, dass die Großregion dank der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bereits eine *„... europäische Modellregion“* ist und in noch höherem Maße sein könnte, haben die politischen Verantwortlichen gemeinsam vereinbart, *„...diese Vorreiterrolle auf dem Weg zu einem vereinten Europa (...) weiter auszubauen und zu festigen.“*

Sechs Jahre später findet der 6. Gipfel der Großregion erneut in Mondorf-les-Bains statt. Bei diesem Anlass wird eine Zwischenbilanz der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gezogen.

Seit 1995 haben die Gipfelteilnehmer zur Festigung der Zusammenarbeit ihre Kräfte vereint und zahlreiche Themen in den Bereichen Wirtschaft, Soziales, Verkehr und Kommunikation, Tourismus und Kultur sowie Fragen in Bezug auf Raumordnung, nachhaltige Entwicklung und Umwelt behandelt. Angesichts der Impulse, die von den vorigen fünf Gipfeln ausgingen, und der in Folge erreichten konkreten Leistungen stellen die Gipfelteilnehmer mit Genugtuung fest, dass die Großregion in einem Europa an der Schwelle zur Erweiterung, einem Europa, dessen Integrations- und Vertiefungsprozess sich insbesondere wenige Wochen vor der physischen Einführung des Euro fortsetzt, zu einer erfolgreichen Modellregion geworden ist. Die Gipfelteilnehmer bringen ihr uneingeschränktes Vertrauen in diese Währung zum Ausdruck, die für die Bürgerinnen und Bürger der Großregion und die Akteure der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit einen erheblichen Vorteil darstellen wird.

Vor diesem Hintergrund bedauern die Gipfelteilnehmer, dass die derzeitigen Kosten für Überweisungen ins Ausland die grenzüberschreitend arbeitenden Akteure belasten. Angesichts dieser Situation ist es ihr Anliegen, dass bei Überweisungen innerhalb der Eurozone dieselben Gebühren wie bei Inlandsüberweisungen angewandt werden.

Dank der vereinten Anstrengungen hat sich bei den Entscheidungsträgern, den tragenden Kräften und den Bürgerinnen und Bürgern der Großregion das Bewusstsein einer gemeinsamen Zukunft entwickelt. Diese Zukunft hat enge Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen Kooperationspartnern entstehen lassen. Die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen für die 11 Millionen Bürgerinnen und Bürger des gemeinsamen Raumes ist ein ehrgeiziges Ziel, das auch auf Ebene der Europäischen Union verfolgt wird und dem - vor dem Hintergrund der Befürchtungen der Bürgerinnen und Bürger hinsichtlich der Folgen der Globalisierung -besondere Bedeutung zukommt. Die Gipfelteilnehmer sind davon überzeugt, dass es der Großregion weiterhin gelingen wird, durch ein verstärktes Eigenbewusstsein ihre Identität zu behaupten, nicht zuletzt dank eines pragmatischen und flexiblen Kooperationsmechanismus, der seine Wirksamkeit im Laufe der letzten Jahre unter Beweis gestellt und konkret erfassbare Ergebnisse für die Bürgerinnen und Bürger hervorgebracht hat.

Europas Zukunft wird auch auf der Ebene der Regionen gestaltet. Diese gewinnen ein beachtliches politisches und wirtschaftliches Gewicht. Die Zusammenarbeit innerhalb der Großregion ist eindeutig eine politische Zukunftsvision, die gemeinsam zu fördern ist, um so mehr, als sie im Einklang mit der Debatte über die Zukunft Europas steht.

Die Teilnehmer des 6. Gipfels sind sich darüber einig, dass es nun darum geht, die Errungenschaften der Vergangenheit zu festigen und für die künftige Zusammenarbeit, in Abstimmung mit dem Wirtschafts- und Sozialausschuss, neue Impulse zu geben.

Im Mittelpunkt des 6. Gipfels steht das Thema *Förderung einer Unternehmenskultur und einer konzertierten KMU-Politik in der Großregion*.

Angesichts des Beitrags der KMU zur Wirtschaft, zur Beschäftigung und damit generell zur ökonomischen Entwicklung der Großregion, widmet der Gipfel der Förderung des Unternehmergeistes in der Großregion, in allen Altersklassen und Gesellschaftsschichten, ganz besondere Aufmerksamkeit. Die Gipfelteilnehmer stimmen den Arbeiten zu, die anlässlich des Europäischen Rats von Lissabon am 23. und 24. März 2000 eingeleitet wurden, um eine globale Strategie zu entwickeln, die unter anderem darauf abzielt, die strukturellen Reformen zur Verstärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovation zu beschleunigen und

die Bedingungen für eine gesunde Wirtschaftsentwicklung und günstige Wachstumsperspektiven aufrechtzuerhalten. Vor diesem Hintergrund unterstützt der Gipfel die Unterstützungsmaßnahmen zur Entfaltung innovativer Unternehmen, die unter anderem aus einem Fünfjahresplan (2001-2005) für Unternehmen und der Ausarbeitung einer Europäischen Charta für KMU besteht.

Die Statistiken zeigen einen erheblichen Anstieg der Lohnempfänger und einen relativen Rückgang der Selbstständigen auf. Angesichts dieser Situation hat der Gipfel sich dafür ausgesprochen, den Unternehmergeist, die Gründung und die Übernahme von Unternehmen zu fördern und gleichzeitig zu versuchen, die administrativen Formalitäten zu vereinfachen, die Rahmenbedingungen für KMU zu verbessern und die noch bestehenden grenzüberschreitenden Hemmnisse zu beseitigen. Die Arbeiten der Präsidentschaft ermöglichen die Umsetzung einer gemeinsamen Politik zur Förderung der KMU in der Großregion.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und insbesondere die Jugendarbeitslosigkeit hat für die Gipfelteilnehmer absoluten Vorrang. Eines der Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit besteht darin, die Jugendlichen verstärkt zu grenzüberschreitender Mobilität anzuregen. Die Durchführung des Projekts *Culina* als Pilotprojekt im Rahmen des Programms „*Erste interregionale Beschäftigung für junge Berufsanfänger*“ muss fortgesetzt und auf andere Berufssparten ausgedehnt werden.

Um den Arbeitsmarkt innerhalb der Großregion mit all seinen Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken zu analysieren, ist die Einrichtung der interregionalen Beobachtungsstelle des Arbeitsmarktes als wirksames Analyseinstrument eine notwendige Maßnahme, die es gemeinsam zu unterstützen gilt.

In dem Bestreben, eine weitere Annäherung der Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, wird der Gipfel die grenzüberschreitende Zusammenarbeit intensivieren, um eine stärkere Identifizierung der Bürgerinnen und Bürger mit der Großregion zu fördern. Es geht folglich darum, die durch die Schaffung eines Internet-Portals der Großregion, die Entwicklung eines gemeinsamen Logos, die Einrichtung eines gebührenfreien Telefonanschlusses im Haus der Großregion und die regelmäßige Vergabe des Preises der Großregion bereits eingeleitete Kommunikationspolitik zu festigen. Die Veranstaltung *Großregion, Europäische Kulturhauptstadt 2007*, ist ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einem stärkeren Gefühl der Zugehörigkeit zu einer gemeinsamen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, das in allen Bereichen gefördert werden sollte.

Mit Blick auf die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Annäherung der Bürgerinnen und Bürger wird der qualitativen Verbesserung der Infrastrukturen im Straßen-, Schienen-, Binnenschiffahrts- und Luftverkehr der Großregion weiterhin höchste Bedeutung beigemessen.

Die teilnehmenden Kooperationspartner sind sich ihrer Möglichkeiten in diesen verschiedenen Bereichen durchaus bewusst und möchten durch die Vereinigung ihrer wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und touristischen Trümpfe Wege zur gemeinsamen Förderung der Großregion finden. Mit Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger der Großregion werden kreative und innovative Synergien dazu beitragen, dass sich die Großregion zu einem wirtschaftlichen und sozialen Zentrum ersten Ranges im Herzen Europas entwickelt.

II BILANZ DER LUXEMBURGISCHEN PRÄSIDENTSCHAFT

A Gremium der Persönlichen Beauftragten

Die Gipfelteilnehmer begrüßen die Initiativen, die die Präsidentschaft des Großherzogtums Luxemburg in der Kontinuität der seit 1995 regelmäßig abgehaltenen Gipfel ergriffen hat. Das auf den Beschlüssen des 5. Gipfels von Lüttich und der vorangegangenen Gipfeln gegründete Programm, das von den Partnern der Großregion gemeinsam verabschiedet wurde, und die Umsetzung neuer konkreter Projekte haben erheblich zur Förderung des Prozesses der grenzüberschreitenden und interregionalen Zusammenarbeit beigetragen.

1. Gemeinsames Budget für die Großregion

Die Gipfelteilnehmer sind sich dessen bewusst, dass die Zunahme, im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Großregion durchgeführter oder durchzuführender Maßnahmen immer öfter erfordern, dass Mittel von allen teilnehmenden Kooperationspartnern bereitgestellt werden müssen und begrüßen daher die Überlegungen in Richtung eines möglichen, gemeinsamen, in die Zuständigkeit des Gipfels fallenden Budgets.

Als Ausdruck des Engagements und der Solidarität aller Kooperationspartner würde ein gemeinsames Budget den Entscheidungsprozess sowie die Durchführung und Finanzierung zentraler Projekte erleichtern.

Der Gipfel nimmt zur Kenntnis, dass das Prinzip der turnusmäßigen Finanzierung des Gipfels und der Tätigkeit des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion unabhängig vom gemeinsamen Budget beibehalten wird. Es scheint sinnvoll daß es jeder Präsidentschaft vorbehalten bleibt, Prioritäten, Arbeitsweise und den Rahmen wichtiger Veranstaltungen eigenverantwortlich festzulegen.

Angesichts dieser Erwägungen und unter Beachtung der Besonderheiten eines jeden Kooperationspartners erteilen die Gipfelteilnehmer dem Gremium der Persönlichen Beauftragten das Mandat zur Schaffung eines gemeinsamen Budgets und zur Festlegung von Anwendungsbereich, Durchführungsmodalitäten, Umfang sowie des finanziellen Beitrags der einzelnen Kooperationspartner.

2. Neue Architektur der Großregion

Mit dem erklärten Ziel, die Arbeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit innerhalb der Großregion für die Bürgerinnen und Bürger ihres Gebietes effizienter und konkreter zu gestalten, trifft der Gipfel folgende Beschlüsse.

a. Vertiefung der Zusammenarbeit

i. Vorsitz mit geteilter Verantwortung

Mit der Zielsetzung die Teilnahme jedes Partners an den globalen Arbeiten eines jeden Vorsitzes zu verstärken, kommen die Gipfelteilnehmer überein, fortan gemäß dem Prinzip eines Vorsitzes mit geteilter Verantwortung zu arbeiten.

Während der Gesamtdauer eines Gipfelvorsitzes von 18 Monaten bleibt die Leitung der gesamten Arbeiten im Verantwortungsbereich des Partners der den Vorsitz innehat, wozu

notwendigerweise die Behandlung des Hauptthemas gehört. Gemäß dem Prinzip des Vorsitzes mit geteilter Verantwortung kann jedes Thema von gemeinsamen Interesse von einem anderen Partner behandelt werden.

ii. Interregionaler Parlamentarierrat

Die Gipfelteilnehmer drücken den Wunsch aus nach einer stärkeren Absprache mit dem Interregionalen Parlamentarierrat. In diesem Zusammenhang befindet der Gipfel es für nützlich, die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens in den Interregionalen Parlamentarierrat vollwertig aufzunehmen.

iii. Zusammenarbeit im Ausschuss der Regionen

Die Gipfelteilnehmer wünschen, dass den Beschlussfassungen im Ausschuss der Regionen eine tiefgreifende Konzertation zwischen allen Bestandteilen der überregionalen Zusammenarbeit vorausgeht.

iv. Überlegungen zur Debatte über die Zukunft Europas

Die Gipfelteilnehmer kommen überein, im Frühjahr 2002 ein informelles Treffen unter saarländischem Vorsitz abzuhalten, mit dem Ziel, einen Gedankenaustausch über die Zukunft der Europäischen Union und der Kompetenzverteilung im Rahmen des Post-Nizza-Prozesses zu ermöglichen.

b. Angleichung der Amtszeit der Präsidentschaft

i. Präsidentschaft des Gipfels

Saarland - Lothringen - Luxemburg - Rheinland-Pfalz - wallonische Region,
Französische Gemeinschaft Belgiens - Deutschsprachige Gemeinschaft
Belgiens

Die Gipfelteilnehmer bestätigen die Dauer von 18 Monaten für die Präsidentschaften des Gipfels und des Wirtschafts- und Sozialausschusses.

Diese beginnen am 1. Januar bzw. 1. Juli und enden am 30. Juni bzw. 31. Dezember des folgenden Jahres.

Diese Regelung tritt für die nächste Präsidentschaft des Saarlandes in Kraft.

ii. Präsidentschaft des Interregionalen Parlamentarierrates.

Die Gipfelteilnehmer begrüßen die mit dem Interregionalen Parlamentarierrat (IPR) erzielte Einigung hinsichtlich der Angleichung der Dauer der beiden Präsidentschaften. So beginnen und beenden die Präsidentschaften des Gipfels und die des IPR ihre Amtszeit zum gleichen Zeitpunkt.

Diese Regelung tritt für die Präsidentschaft des Interregionalen Parlamentarierrates ab 1. Januar 2002 in Kraft.

iii. Präsidentschaft der Regionalkommission
Saarland – Lothringen – Luxemburg – Trier/Westpfalz.

Die Gipfelteilnehmer begrüßen, dass die Regionalkommission sich an der Harmonisierung der Zeitpläne der Amtszeit der Präsidentschaft, wie unter vorstehenden Punkten i und ii beschlossen, beteiligen will.

c. Neufassung des Notenwechsels von 1980

Im Einklang mit ihren anlässlich des 5. Gipfeltreffens geäußerten Wünschen begrüßen die Gipfelteilnehmer die Bemühungen, die die Regierungskommission in Abstimmung mit der luxemburgischen Präsidentschaft hinsichtlich der Neufassung des Notenwechsels vom 16. Oktober 1980 unternommen hat. Sie freuen sich über den bevorstehenden Beitritt der wallonischen Region, der Gemeinschaft Wallonien-Brüssel und der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens.

3. Die Großregion, Europäische Kulturhauptstadt 2007

Die Gipfelteilnehmer begrüßen die Einsetzung einer für die Durchführung dieses Ereignisses zuständigen interregionalen Arbeitsgruppe. Ebenso wie der Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion unterstreicht der Gipfel die strategische und symbolische Tragweite dieser Veranstaltung, die auf eine langfristige Vertiefung der kulturellen und sozialen Zusammenarbeit zwischen den Kooperationspartnern abzielt.

Sie begrüßen den Willen der zuständigen luxemburgischen Stellen in Zusammenarbeit mit den Partnern der Großregion, ein globales Projekt auszuarbeiten. Bei der Ausarbeitung dieses im Laufe des Jahres 2002 bei der Europäischen Kommission vorzulegenden Projektes empfehlen die Gipfelteilnehmer die Einbindung von Behörden und kulturellen Einrichtungen sowie von Vertretern aus Wirtschaft und Gesellschaft aus den übrigen Teilregionen.

Dieses nicht nur interregionale sondern auch europäische Ereignis bewegt sich im Rahmen eines nachhaltigen dynamischen Prozesses, der einer kohärenten Kulturpolitik aller Kooperationspartner der Großregion bedarf.

4. Netzwerk der Bürgerbeauftragten der Großregion

Die Gipfelteilnehmer begrüßen die Absicht der Schaffung eines Netzwerks der Bürgerbeauftragten aus den Teilregionen der Großregion. Es erscheint zweckmäßiger, die bereits vorhandenen Bürgerbeauftragten untereinander zu vernetzen, als einen einzigen Bürgerbeauftragten für die Großregion zu benennen, wie dies vom 5. Gipfel vorgeschlagen wurde. Durch diese Initiative möchte der Gipfel den Bürgerinnen und Bürgern der Großregion eine noch bessere Möglichkeit bieten, Beschwerden gegen etwaige Fehlentscheidungen von Behörden der Kooperationspartner der Großregion im Rahmen grenzüberschreitender Fragen einzureichen. Sie macht auch den Willen deutlich, Voraussetzungen für mehr Mitspracherecht innerhalb der Gesellschaft zu schaffen und so den Bürgerinnen und Bürgern zu ermöglichen, ihre Anliegen noch wirksamer vorzutragen.

Es wäre wünschenswert daß das Netzwerk der Bürgerbeauftragten der Großregion im Laufe des Jahres 2002 einsatzbereit wäre. Erste Vorbereitungen sind bereits getroffen.

5. Gebührenfreie Telefonnummer (00 800 - 775 775 00)

Die Gipfelteilnehmer begrüßen, dass die Initiative der vorangegangenen Präsidentschaft, eine gebührenfreie Telefonnummer bereitzustellen, unter der luxemburgischen Präsidentschaft fortgeführt und umgesetzt wurde. Dieses Projekt ist im Rahmen der anlässlich des 5. Gipfels gewünschten Kommunikations- und Informationspolitik zu sehen, die auf eine Annäherung zwischen den Bürgern aller an der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Kooperationspartner und dem Gipfel, seinen Initiativen und Programmen, abzielt.

Der im Haus der Großregion installierte und aus dem gesamten Kooperationsraum gebührenfrei erreichbare Telefonanschluss ist zweisprachig und ermöglicht es somit, die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger der Großregion zu erfüllen und ihre Fragen zu beantworten.

6. Interregionale Presse Interrégionale (IPI)

Die Gipfelteilnehmer begrüßen die positive Entwicklung, die IPI seit dem Start im Mai 1995 erfahren hat. Als unabhängige Vereinigung von Berufsjournalisten der Großregion hat IPI erheblich zur Verstärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Journalisten beigetragen.

Die Einrichtung der Internet-Site, die täglich die wichtigsten Titel in der Pressebox präsentiert und eine breite Datenbankpalette bereitstellt, die wöchentliche Veröffentlichung eines interregionalen Veranstaltungskalenders und eines internen IPI-Newsletters, um nur einige Beispiele zu nennen, zeugen von der Dynamik des IPI und dessen Engagement für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Die Gipfelteilnehmer verständigen sich auf eine Kofinanzierung durch sämtliche Kooperationspartner für das Jahr 2002 und ersuchen das Gremium der Persönlichen Beauftragten eine eventuelle Weiterfinanzierung rechtzeitig zu prüfen.

7) Arbeitsgemeinschaft der Statistischen Ämter der Großregion

Die Gipfelteilnehmer unterstreichen die Wichtigkeit der Arbeit der Statistischen Ämter der Großregion. Diese erlauben zu einer besseren Kenntnis der wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten der Großregion zu gelangen, unter anderem, im Hinblick auf die Arbeiten der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle.

Die Gipfelteilnehmer sind sich darüber einig, daß die nützliche Zusammenarbeit der Statistischen Ämter auch in Zukunft fortgeführt werden soll.

B	Hauptthema „Förderung einer Unternehmenskultur und einer konzertierten Politik der KMU in der Großregion“
----------	--

Die Gipfelteilnehmer begrüßen die Arbeiten des Begleitausschusses zum Hauptthema *"Förderung einer Unternehmenskultur und einer konzertierten Politik der KMU in der Großregion"* und des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion (WSAGR).

Sie nehmen somit den Bericht *"Bilanz und Empfehlungen"* des Begleitausschusses zur Kenntnis, in dem die ausgeführten Arbeiten detailliert beschrieben werden sowie den Beschluss des WSAGR zu *"Jugendbeschäftigung"*.

1. Das Hauptthema

a Der politische Rahmen

Auf dem 5. Gipfel der Großregion, der am 3. Mai 2000 in Lüttich stattfand, beschlossen die Regierungsvertreter auf Vorschlag des Regierungschefs des Großherzogtums Luxemburg für den unter luxemburgischer Präsidentschaft stehenden 6. Gipfel das folgende zentrale Thema *"Förderung einer Unternehmenskultur und einer konzertierten Politik der KMU in der Großregion"*

Der Gipfel begrüßt, dass die luxemburgische Präsidentschaft in Abstimmung mit allen Partnern aus dem sozialen und wirtschaftlichen Bereich in der Großregion eine Übersicht über alle regionalen und interregionalen Initiativen zugunsten der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) erstellt hat, um gemeinsam geeignete Strategien für den Start und die Entwicklung der KMU im interregionalen Kooperationsraum auszuarbeiten.

b Unternehmerische Herausforderungen

Die Gipfelteilnehmer stellen fest, dass die Großregion unter anderem vor folgenden vier Herausforderungen steht:

i. Übernahme eines Unternehmens

Auf eine große Zahl von Unternehmen in der Großregion wird in den kommenden zehn Jahren das Problem der Nachfolge zukommen. Um die derzeitige Vielfalt der lebensfähigen Unternehmen zu sichern, sollten gemeinsam spezifische Maßnahmen ergriffen werden, um potenzielle Geschäftsnachfolger zu finden.

ii. Zugang zu privatem oder halbprivatem Kapital

Unzureichendes Eigenkapital stellt oft für potenzielle Gründer und Übernehmer von Unternehmen ein großes Hindernis dar und bringt selbst einen hoch motivierten Menschen von der Idee ab, selbstständiger Unternehmer zu werden.

Insgesamt kann man zufrieden sein mit den Instrumenten, die im Verlaufe der letzten Jahre von den Behörden in der Großregion bereitgestellt wurden. Diese Instrumente, die sich nach und nach als wirksam erweisen, könnten entsprechend den neuen Erfordernissen gemeinsam angepasst oder ergänzt werden, um den Unternehmensgründern den Zugang zum Startkapital zu erleichtern.

Der Kapitalzugang darf aber kein Automatismus sein, der jeder Form von Abenteuer oder Missbrauch Tür und Tor öffnet. Jedes Projekt muss aus wirtschaftlicher Sicht eine Überlebenschance haben, und diejenigen, die das Projekt unterstützen, müssen die erforderlichen fachlichen Qualifikationen besitzen.

iii. Öffnung der Grenzen und Management der KMU

Unbestreitbar hat sich die Einführung des Binnenmarktes im Jahr 1993 positiv für die Unternehmen ausgewirkt, was die Verpflichtungen und Formalitäten bei der Erbringung von Dienstleistungen in den Nachbarländern betrifft.

Allerdings muss die Dynamik in puncto Öffnung der Grenzen erhalten werden. Wenn dies gewährleistet ist, so erleichtert dies das Management von KMU; so müssten z.B. die durchschnittlichen Verwaltungskosten weiter gesenkt werden, was sich positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in der Großregion auswirken würde.

iv. Unternehmensmanagement

Früher reichte ein solides technisches Fachwissen aus, um sein Unternehmen zu führen. Heute sind neben diesen Kenntnissen zusätzliche Kompetenzen im Unternehmensmanagement unverzichtbar. Da sich aber der Wissensstand schneller entwickelt als sich der Generationenwechsel vollzieht, besteht die wesentliche Herausforderung für die Entwicklung der KMU der Großregion nicht nur in der Sicherung der Grundausbildung, sondern auch im lebenslangen Lernen für Unternehmenschefs und Angestellte.

c) Vorgehensweise der Luxemburger Präsidentschaft angesichts dieser Herausforderungen

Die Gipfelteilnehmer bedanken sich bei der luxemburgischen Präsidentschaft für die durch den Begleitausschuss und den WSAGR ausgeführten Arbeiten.

i. Der Begleitausschuss

Mit dem erklärten Ziel, eine wirkungsvolle Koordinierung der Analyse dieses Themas sicherzustellen, das für die Entwicklung und Prosperität der Teilgebiete der Großregion von großer Bedeutung ist, richtete die luxemburgische Präsidentschaft im September 2000 einen Begleitausschuss ein, in dem einschlägige Experten vertreten sind, die von den staatlichen Stellen der jeweiligen Teilgebiete ernannt wurden.

ii. Die Strategiegruppen

Der Begleitausschuss hat vier Strategiegruppen eingerichtet. Als Ergebnis ihrer Sitzungen verfassten sie zu jedem anlässlich des Forums behandelten Thema ein Synthesepapier, in dem alle zur Sprache gebrachten Standpunkte zusammengefasst und durch konkrete Empfehlungen für die Praxis sowie durch mittel- und langfristige strategische Empfehlungen ergänzt wurden.

iii. Eine Studie über das Unternehmertum in der Großregion

Da sich die Analyse dieses Themas nicht auf einen Informationsaustausch reduzieren lässt, hat die luxemburgische Präsidentschaft beschlossen, eine Studie über die Förderung des Unternehmergeistes und die Dynamisierung der KMU in der Großregion bei einem externen

Büro in Auftrag zu geben. Auf der Grundlage von Unterredungen mit 50 Unternehmern, die von den in ihrer Region ansässigen Unternehmern als erfolgreiche Geschäftsleute bezeichnet werden, ermöglichte die Studie die Ausarbeitung eines ganzen Komplexes an Feststellungen und Informationen. Davon ausgehend wurde durch das externe Büro ein Reihe an Empfehlungen formuliert, die auf die gesamte Großregion anwendbar sind.

iv. Die Arbeiten des WSAGR

Der Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion hat beschlossen, das zentrale Thema des Gipfels in seine Überlegungen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit einzubeziehen

Der WSAGR hat Empfehlungen bezüglich der Mittel und Wege für ein wirksameres Vorgehen auf der Ebene der Großregion ausgesprochen :

- Förderung der Herausbildung einer Unternehmenskultur,
- Sensibilisierung der Jugendlichen im Hinblick auf Unternehmensgeist und die Motivation zur Gründung eines Unternehmens,
- leichter Zugang der Jugendlichen zu den Unternehmen, unter Nutzung der Möglichkeiten, die die interregionalen Märkte bieten.

v. Das interregionale Forum "*Das Unternehmertum in der Großregion*".

Außerdem organisierte die Luxemburgische Präsidentschaft am 18. Mai 2001 im Domaine thermal von Mondorf-les-Bains ein interregionales Forum zum Thema "*Das Unternehmertum in der Großregion*".

Vier Themen wurden im Laufe dieses Tages behandelt:

- Förderung des Unternehmergeistes,
- Gründung und Übernahme von Unternehmen,
- administrative Vereinfachung und Verbesserung des Umfelds der KMU und
- Öffnung der Grenzen.

250 Personen aus Unternehmen, Behörden und sonstigen vom Thema betroffenen Institutionen haben das Forum besucht. Um diese vier Themen in angemessener Weise zu bearbeiten, hatte der Begleitausschuss hochrangige Redner aus Wissenschaft und Praxis eingeladen.

d) *Bestandsaufnahme und politische Zielsetzung*

Aufgrund der verschiedenen Redebeiträge im Forum, der Berichte der vier Strategiegruppen, der Studie der Unternehmensberatung, der Ausführungen des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion und der Diskussionen innerhalb des Begleitausschusses sind die Gipfelteilnehmer aufgefordert, sich verstärkt der drei folgenden Themen anzunehmen:

i. Verstärkung und Verbesserung des Informationsaustausches innerhalb der Großregion.

Im Rahmen der Tätigkeit des Begleitausschusses hat es sich herausgestellt, dass sämtliche Kooperationspartner in der Großregion zahlreiche Initiativen und Maßnahmen ergriffen haben, diese aber in den übrigen Teilregionen wenig bekannt oder aber völlig unbekannt sind.

Dieses Defizit könnte durch die Einrichtung eines gemeinsamen Internet-Portals "Großregion" beseitigt werden, auf dem alle Aktionen, Initiativen, Maßnahmen, die es in der Großregion gibt, vorgestellt werden. Auf diese Weise könnte gewährleistet werden, dass sie in den anderen Mitgliedsregionen, aber auch in der eigenen Region stärker wahrgenommen werden.

Mittelfristig könnten sich hieraus Synergieeffekte in der Form ergeben, dass auf der Grundlage der Informationen, die ein größeres Publikum erreichen, gemeinsame Instrumente entwickelt werden, die einen Mehrwert für die Unternehmen in der gesamten Großregion darstellen.

Ein solches Portal würde nicht nur zu einer Verbesserung des Informationsflusses zwischen den Unternehmen und den anderen betroffenen Akteuren beitragen, sondern auch die Wahrnehmung der Großregion nach außen über die eigenen geografischen Grenzen hinweg fördern.

Auch der Erfahrungsaustausch über vorbildliche Verfahrensweisen auf der Ebene der Mitgliedsregionen könnte über ein solches Portal erfolgen. Parallel dazu könnten die verschiedenen administrativen Schritte online durchgeführt werden. Die Kammern und Verbände der verschiedenen Berufe könnten Verbindungen zwischen diesem Portal und ihren jeweiligen Diensten entwickeln, sodass alle Aspekte im Unternehmensbereich abgedeckt würden.

ii. Förderung des Unternehmens- und Unternehmergeistes

Um eine zusätzliche Wirkung auf die Zielgruppen, insbesondere auf die jungen Bürgerinnen und Bürger, auszuüben, sollten sämtliche seitens der Kooperationspartner unternommenen Anstrengungen gebündelt werden.

Jede Politik, die den Unternehmensgeist fördert setzt langfristig angelegte Maßnahmen voraus. In diesem Zusammenhang muss der Sensibilisierung der Jugend, insbesondere der Schüler in allen Altersstufen und Bereichen sowie der Studenten, für Unternehmergeist Vorrang eingeräumt werden.

Es geht insbesondere darum, die Jugendlichen anzuleiten, Verantwortung für sich selbst, für die Leitung eines Projektes zu übernehmen, und ihnen Spaß an der Herausforderung zu vermitteln. Auf diese Weise könnten die Jugendlichen dazu gebracht werden, ihre eigenen Ideen oder Projekte zu entwickeln, und gleichzeitig lernen, die damit verbundenen Chancen und Risiken zu beurteilen.

Die statistischen Daten der Teilregionen im Vergleich zu den übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union belegen, dass die Großregion in puncto Förderung des Unternehmensgeistes aufzuholen hat. Die politischen Verantwortlichen der Großregion wollen, dass dieser Rückstand aufgeholt wird.

Diesbezüglich müssten auch die Instrumente, die im Bereich der Gründung und Übernahme von Unternehmen zur Verfügung stehen, besser sichtbar gemacht werden, insbesondere bei den Bevölkerungsgruppen, die an dieser Frage interessiert sind.

Das eigentliche Ziel der Förderung des Unternehmensgeistes ist letztendlich auch, die Einstellung der breiten Öffentlichkeit zu Initiative und Risiko zu verändern. Diese Veränderung bedarf neben einem neuen Wirtschaftsbewusstsein der Entfaltung erheblicher Kräfte seitens sämtlicher betroffenen Akteure der Großregion.

iii. Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der KMU.

Alle betroffenen Akteure - der Staat, halbstaatliche Einrichtungen, Verbände, etc. - müssen gemeinsam handeln, um die Wettbewerbsfähigkeit der KMU auf der Ebene der Großregion zu verbessern, ohne dass sich dies zum Nachteil für die Maßnahmen auswirkt, die in den einzelnen Mitgliedsregionen bereits zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die KMU eingeleitet wurden.

In diesem Zusammenhang könnte ein gewisser Mehrwert zum Beispiel auf die Weise generiert werden, dass eine gemeinsame Plattform geschaffen wird, die den KMU bei der Suche nach und der Einstellung von qualifizierten Arbeitskräften behilflich ist.

Im Internet könnten einerseits sämtliche Unternehmen der Großregion ihre Stellenangebote veröffentlichen. Andererseits könnten junge Berufsanfänger und Arbeitssuchende diese Plattform nutzen, um Unternehmen ihre Vorstellung von einem künftigen Arbeitsplatz zu vermitteln.

Eine weitere Möglichkeit in diesem Zusammenhang besteht darin, die administrativen Verfahren zu vereinfachen, indem man doppelte Arbeit vermeidet und die Voraussetzungen dafür schafft, dass die Mehrzahl der vorgeschriebenen Verfahren online registriert, angewendet und bearbeitet wird.

Auf der Grundlage der Arbeiten des Begleitausschusses und der Ausführungen des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion regt der Gipfel an, dass das Gremium der Persönlichen Beauftragten die auf diesem Gebiet unternommenen Arbeiten fortsetzen.

e) Ein Aktionsplan

Im allgemeinen hält der Gipfel von den Arbeiten der luxemburgischen Präsidentschaft die Liste der sechs vorrangigen Maßnahmen fest, die kurz- und mittelfristig umgesetzt werden könnten.

Diese vorrangigen Maßnahmen, die im Dokument "*Bilanz und Empfehlungen*" des Begleitausschusses und in der Empfehlung des WSAGR "*Jugendbeschäftigung*" ausführlich erklärt sind, lauten:

- 1 - *Unterstützung und Stärkung bestehender interregionaler Strukturen und/oder Schaffung einer mit personellen und finanziellen Mitteln ausgestatteten ständigen Struktur.*

- 2- *Einrichtung eines Internetportals und einer Internetplattform "Unternehmer & KMU in der Großregion".*
- 3 - *Förderung des Unternehmergeistes durch interregionale Sensibilisierungskampagnen.*
- 4 - *Einführung von Weiterbildungsangeboten im Bereich Unternehmertum für Führungskräfte und Unternehmer.*
- 5 - *Förderung der Vergabe von "intelligent money" und Erleichterung des Zugangs zu Kapital.*
- 6- *Schaffung eines „Auffangnetzes“ für Gründer / Übernehmer von Unternehmen im Falle ihres Scheiterns*

Hier sei darauf hingewiesen, dass die beiden ersten Maßnahmen die Schaffung bzw. Verstärkung von Instrumenten betreffen, die ihrerseits als Grundlage für die Umsetzung der vier weiteren Maßnahmen dienen, die als zu realisierende Projekte anzusehen sind.

Bezüglich der Finanzierung dieser sechs vorrangigen Maßnahmen empfiehlt die Luxemburgische Präsidentschaft auf folgende Mittel zurückzugreifen:

- die Interreg-Programme der Gemeinschaft;
- das Mehrjahresprogramm 2001-2005 zur Förderung von Unternehmen und Unternehmergeist;
- eigene Mittel, die von den Mitgliedsregionen zur Verfügung gestellt werden; Mittel, die aus den Synergieeffekten bei der Förderung resultieren

Die Gipfelteilnehmer erteilen dem Gremium der Persönlichen Beauftragten die Aufgabe, alle Fragen zu prüfen die zur Umsetzung der sechs oben genannten vorrangigen Maßnahmen führen können.

2. Initiativen

a Veröffentlichung der Studie

Der Gipfel begrüßt die Initiative der Luxemburgischen Präsidentschaft, die in Auftrag gegebene Studie zu veröffentlichen, und zwar in Form einer zweisprachigen Fassung ergänzt um die Vorträge, die anlässlich des interregionalen Forums gehalten wurden.

b Preis der Großregion 2001

Die Gipfelteilnehmer begrüßen, daß auch weiterhin Initiativen zum Hauptthema mit dem Preis der Großregion ausgezeichnet werden. Die Gipfelteilnehmer freuen sich, den Preis 2001 nach Beratung der interregionalen Jury an folgende Initiativen zu verleihen :

1. Preis: First Tuesday Luxembourg

Die interregionale Jury hat den 1. interregionalen Preis an First Tuesday Luxembourg vergeben, einen virtuellen und realen Treffpunkt für die Unternehmer in der Großregion. Seit dem 1. Februar 2001 werden abwechselnd in der Großregion monatliche feste Treffen zu Themen organisiert, die in Zusammenhang mit dem Unternehmergeist stehen.

2. Preis: **Rotary Club Arlon**

Die interregionale Jury hat den 2. interregionalen Preis an den Rotary Club d'Arlon für seine jährliche Initiative "Soirée des mini-entreprises et de l'esprit d'entreprise chez les jeunes de la Grande Région" (Abend der Mini-Unternehmen und des Unternehmergeistes bei den Jugendlichen der Großregion) vergeben.

3. Preis : **Business Initiative 1, 2, 3 GO**

Der 3. Preis wurde an den Wettbewerb Business Plan 1, 2, 3 GO vergeben, der von Business Initiative veranstaltet wurde. Durch diesen interregionalen Wettbewerb sollen in der Großregion der Unternehmergeist gefördert und Innovationen angeregt werden.

C Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle

Die Gipfelteilnehmer begrüßen die von der Arbeitsgruppe *Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle (IAB)* durchgeführten Arbeiten, die der gemeinsamen Erklärung des 5. Gipfeltreffens der Großregion hinsichtlich der Entwicklung eines Instruments zur Analyse des Arbeitsmarktes der Großregion entsprechen.

Das erklärte Ziel der IAB besteht darin, auf effiziente und nachhaltige Weise dafür zu sorgen, dass die zur Förderung vorgesehenen beruflichen Ausbildungs- und Wiedereingliederungsmaßnahmen mit den Marktbedürfnissen übereinstimmen. Auf drei Teilbereiche konzentriert, geht es darum, die primären statistischen Daten zu sammeln, eine zukunftsorientierte Analyse des Arbeitsmarktes vorzunehmen und Vorschläge zur Unterstützung der öffentlichen Verwaltung zu formulieren.

Der Gipfel ist davon überzeugt, dass die Schaffung dieses Instruments Gelegenheit zu einer engeren Zusammenarbeit zwischen den politischen Entscheidungsträgern der Großregion einerseits und den Akteuren des Arbeitsmarktes, des sozialen Bereichs und des Wirtschaftssektors andererseits bietet. Die in diesem Rahmen durchgeführten Arbeiten und Analysen werden den politischen Verantwortlichen erlauben, konzentrierte Maßnahmen zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Großregion zu fördern und so die sozioökonomische Wettbewerbsfähigkeit sämtlicher teilnehmender Kooperationspartner der Großregion innerhalb der Europäischen Union zu verbessern.

Die Gipfelteilnehmer begrüßen die ersten vom Netzwerk der Institute der Großregion durchgeführten Arbeiten sowie die Vorlage eines ersten informativen Kurzberichtes.

Der Bericht *Situation des Arbeitsmarktes in der Großregion* über Bevölkerung, Beschäftigungs- und Arbeitslosenquote, Situation der Grenzgänger und Beschäftigung pro Wirtschaftssektor in der Großregion ist im Rahmen der von der IAB auszuführenden Aufgaben ein sinnvoller erster Schritt. Dieser Bericht sollte von den Instituten regelmäßig aktualisiert und auf andere soziale und wirtschaftliche Bereiche ausgedehnt werden, die für die Förderung einer konzentrierten Arbeitsmarktpolitik von Bedeutung sind.

Um dieses Instrument zu einer festen Einrichtung zu machen, gibt der Gipfel sein Einverständnis zur Bildung eines ständigen interregionalen Lenkungsausschusses, der sich aus 10 Mitgliedern zusammensetzt, und zwar:

- ein für diesen Bereich zuständiger politischer Vertreter pro Teilregion der Großregion;
- drei Vertreter des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion;
- ein Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Statistischen Ämter der Großregion.

Die Gipfelteilnehmer verzeichnen mit Genugtuung, dass der Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion als Vertreter der Sozialpartner der Großregion dauerhaft und mit Stimmrecht an den Arbeiten des interregionalen Lenkungsausschusses beteiligt wird.

Der Lenkungsausschuss wird das einzige Organ sein, das dem Netzwerk der Institute einen Auftrag erteilen kann. Er wird die Aufgaben des Netzwerks der Institute ständig begleiten, die ausschließlich ihm über ihre Tätigkeit Bericht zu erstatten haben. Auf der Grundlage der vorgelegten Berichte werden die Mitglieder des Lenkungsausschusses ihre eigenen Analysen und Empfehlungen erstellen, die den politischen Verantwortlichen vorzulegen sind.

Der Lenkungsausschuss wird über die der IAB zu erteilenden Aufgaben entscheiden. Auf Vorschlag des WSAGR werden die Mitglieder bei der Auswahl der zu behandelnden Themen anhand folgender Kriterien entscheiden:

- Bedeutung des Themas für alle teilnehmenden Kooperationspartner der Großregion;
- erkennbare interregionale/grenzüberschreitende Dimension des Themas;
- Vorhandensein (inter)regionaler Handlungsspielräume.

Auf Anregung des WSAGR erteilt der Gipfel der IAB einen ersten Auftrag, nämlich die detaillierte Analyse des Arbeitsmarktes der Großregion im Hotel- und Gaststätten- sowie im Baugewerbe.

Darüber hinaus nehmen die Gipfelteilnehmer weitere Themenvorschläge zur Kenntnis, die von der IAB zu behandeln sind und vom Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion vorgelegt wurden. Diese betreffen unter anderem die Entwicklung der Stellenangebote in der Großregion – Prognosen und Handlungsspielraum – sowie die Frauenbeschäftigung in der Großregion – Potenzial und zu ergreifende Maßnahmen.

Darüber hinaus können weitere spezifische Arbeitsmarktstudien in der Großregion durchgeführt werden: Mangel an qualifizierten Arbeitskräften und interregionaler Mobilität, Perspektiven, die die Großregion in den Bereichen Tourismus, Informationstechnologie, Automobilindustrie und ihren Zulieferern, grenzüberschreitende Schwarzarbeit.

Auf der Grundlage einer ersten auf drei Jahre angelegten Erprobungsphase der IAB werden die Gipfelteilnehmer die Bedingungen einer Weiterführung dieser Einrichtung untersuchen.

D Programm "Erste interregionale Beschäftigung junger Berufsanfänger "Projekt Culina"

Die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in der Großregion muss zu einem der Grundpfeiler der gemeinsamen Politik der Kooperationspartner der Großregion werden. Daher äußern die Gipfelteilnehmer erneut ihren Wunsch, ein gemeinsames Programm einzuführen, das Jugendlichen aus einem Teil der Großregion erlaubt, ihre Ausbildung zu vervollkommen und in einem anderssprachigen Teil eine erste Berufserfahrung zu erlangen.

In diesem Rahmen begrüßen die Gipfelteilnehmer die Arbeiten, die dazu geführt haben, dass das anlässlich des 5. Gipfels vereinbarte und früher als *"Konservatorium für Kochkunst der*

Großregion“ bezeichnete und vom WSAGR vorgeschlagene Projekt tatsächlich verwirklicht wurde.

Der Gipfel beauftragt das Gremium der Persönlichen Beauftragten, diese erste, als *Projekt Culina* bezeichnete Initiative fortzusetzen. Er schlägt diesbezüglich vor, die Arbeitsgruppe unter luxemburgischem Vorsitz beizubehalten.

Das *Projekt Culina* richtet sich an junge Berufsanfänger im Hotel- und Gaststättengewerbe mit einer Ausbildung in den Bereichen Empfang, Service und Küche. Es bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Grundausbildung durch eine erste Berufserfahrung in einem anderen Teil der Großregion abzurunden. Dieses Projekt wird durch das Gemeinschaftsprogramm Leonardo da Vinci finanziert.

Desgleichen fordert der Gipfel das Gremium der Persönlichen Beauftragten auf, ein gemeinsames interregionales Programm vorzubereiten, das die Mobilität junger Berufsanfänger aus allen Tätigkeitsbereichen fördert, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, in einer anderen Teilregion der Großregion erste Berufserfahrungen zu sammeln.

Dieses Programm wird den Namen *Erste interregionale Beschäftigung junger Berufsanfänger* tragen; wobei das *Projekt Culina* den Auftakt bildet.

Es ist für junge Berufsanfänger von mindestens 18 Jahren bestimmt. Die Einbindung dieser Jugendlichen in einen anderen Sprach- und Kulturraum ist dabei ein wesentlicher Aspekt. Die Anerkennung dieser ersten Berufserfahrung ist durch ein entsprechendes Zeugnis zu gewährleisten.

Auf der Grundlage dieser ersten Erfahrung erteilen die Gipfelteilnehmer dem Gremium der Persönlichen Beauftragten die Aufgabe, über die Ausarbeitung einer zweiten Initiative in einer anderen Berufssparte nachzudenken.

E Kommunikation

Die Gipfelteilnehmer begrüßen die von der Arbeitsgruppe Kommunikation entsprechend der gemeinsamen Erklärung des 5. Gipfels der Großregion durchgeführten Arbeiten, wonach ein globaler Plan im Hinblick auf eine verstärkte PR- und Kommunikationspolitik der Großregion zu erstellen war.

Im Mittelpunkt der Überlegungen stand die Suche nach einem Logo.

Dank einer interregionalen, an Kommunikationsagenturen gerichteten Ausschreibung konnte ein Logo ausgewählt werden, das die Gipfelteilnehmer einstimmig billigen.

Die Gipfelteilnehmer äußern sich zufrieden darüber, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit innerhalb der Großregion nun durch ein gemeinsames, für die breite Öffentlichkeit erkennbares Logo gekennzeichnet wird. Sie hoffen, dass dadurch der Großregion zu einem ausgeprägteren Erscheinungsbild verholfen wird und dass es damit den Bürgerinnen und Bürgern leichter gemacht wird, sich in diesem Raum mit den Initiativen und Vorhaben des Gipfels zu identifizieren.

Gemäß dem 5. Gipfel erteilen die Gipfelteilnehmer dem Gremium der Persönlichen Beauftragten die Aufgabe, einen Aktionsplan zur Entwicklung und Verstärkung einer Kommunikations- und PR-Politik der Großregion auszuarbeiten.

Bezüglich des Namens, wurde die saarländische Präsidentschaft beauftragt nach einem anderen Namen für den Kooperationsraum zu suchen.

F Internet (<http://www.grossregion.net> / <http://www.granderegion.net>)

Die Gipfelteilnehmer begrüßen die von der Arbeitsgruppe Internet durchgeführten Arbeiten, die der gemeinsamen Erklärung des 5. Gipfeltreffens der Großregion hinsichtlich der Schaffung und des Fortbestands eines Internet-Auftritts.

Der Gipfel begrüßt den Start der ersten Phase der interaktiven zweisprachigen Website, die als Zugangportal zu den wichtigsten Sites der Kooperationspartner der Großregion dient und regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht wird.

Das Ziel, ein Portal der Großregion zu schaffen, ist ebenso wie die Entwicklung eines gemeinsamen Logos ein wesentlicher Bestandteil der Kommunikationspolitik; nach dem erklärten Willen des Gipfels geht es darum, eine grenzüberschreitende und interaktive Kommunikationsplattform im Dienste der Bürgerinnen und Bürger, der Unternehmen, der Hochschulen, der Behörden und der Medien der Großregion ins Leben zu rufen.

In dem Bewusstsein, dass das World Wide Web derzeit das Kommunikationsmittel schlechthin ist, wünschen die Gipfelteilnehmer, dass über das Portal Großregion Informationen verbreitet und unter den Kooperationspartnern ausgetauscht werden. Dieser virtuelle und dennoch ganz reale Austausch sollte sich zu einem für die Entwicklung und Festigung der bestehenden Beziehungen und Netze wesentlichen Element entwickeln. Unter dem Gesichtspunkt der anlässlich des 5. Gipfels vereinbarten Vernetzung muss die Integration der Eigeninitiativen der Kooperationspartner und Akteure der Großregion sowie der regionalen Sites gewährleistet sein.

Angesichts des technologischen Wandels ist dieser Prozess der effizienten Anwendung einer Kommunikations- und Informationspolitik ebenso notwendig wie irreversibel. Aus diesem Grund bestärken die Gipfelteilnehmer die Persönlichen Beauftragten bei ihren künftigen Schritten, um die Entwicklung und Aktualisierung des Portals Großregion zu garantieren und dafür zu sorgen, dass dieses zur bevorzugten Informationsquelle für grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird.

Der Gipfel erteilt dem Gremium der Persönlichen Beauftragten die Aufgabe, für den Fortbestand des Portals Großregion zu sorgen, um eine/n rasche/n und dauerhafte/n interregionale/n und internationale/n Kommunikation/Informationsaustausch zu gewährleisten und so seine Wahrnehmung sowohl innerhalb des geografischen Raums der Zusammenarbeit als auch über seine Grenzen hinaus weiter zu dynamisieren.

In diesem Zusammenhang nimmt der Gipfel die Beiträge des WSA GR zur Förderung und kostengünstigen Verbreitung der Neuen Informations- und Kommunikationstechnologien zugunsten aller Bürgerinnen und Bürger der Großregion zur Kenntnis. In Fortführung der Erklärung von Lüttich schliesst sich der Gipfel dem Beschluss des WASGR an, der die nachstehenden Ziele verfolgt:

1. Verhinderung des Entstehens eines „Digitalen Grabens“ in der Wissensgesellschaft, um jedwedes Risiko von Ausgrenzung aus der Informationsgesellschaft zu vermeiden, indem

- die Bürgerinnen und Bürger mit dem Umgang der Neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (NIKT) vertraut gemacht werden ;
 - ihre Ausstattung mit informatischem Gerät zu vereinfachen, wobei an Beihilfen für weniger Bemittelte gedacht werden sollten ;
 - in dem empfohlen wird auf lokaler Ebene einen Beratungsdienst einzurichten
2. Förderung des Fremdsprachenunterrichts und somit der Aneignung interkultureller Kenntnisse durch die Anwendung der neuen Technologien.

G Verkehrsinfrastrukturen

Die Gipfelteilnehmer unterstreichen die Wichtigkeit der Verkehrsinfrastrukturen für die innere Erschließung und die äußere Anbindung der Großregion und den Aufbau eines gemeinsamen Wirtschafts- und Kulturraums wie ihn die Großregion darstellt. Sie haben die Problematik der Verkehrsinfrastrukturen bereits beim Gipfel von Manderen 1997 unter der Präsidentschaft von Lothringen als Hauptthema behandelt.

Auf Vorschlag des Regionalrats Lothringen befasst sich der Gipfel mit der Übereinstimmung der grenzüberschreitenden Strassen- und Schieneninfrastruktur. Sollte keine oder eine ungenügende Übereinstimmung vorliegen, werden die Gipfelteilnehmer die notwendigen Schritte vereinbaren, um eine übereinstimmende Realisierung der Projekte zu erreichen.

Ohne die Wichtigkeit des Straßenverkehrs zu verkennen, der für verschiedene Arten der Mobilität am sinnvollsten ist und der noch von vielen Menschen bevorzugt wird, unterstreichen die Gipfelteilnehmer ihren Willen, den Öffentlichen Verkehr zu fördern, der die Zielsetzungen der Nachhaltigkeit und eines ressourcenschonenden Umgangs mit der Natur am besten erfüllt.

Der nachhaltige Ausbau des Verkehrssystems bezieht sich einerseits auf die Infrastrukturen selbst, andererseits auf technische und organisatorische Maßnahmen, z. B. auf abgestimmte Fahrpläne.

In den letzten Jahren entstanden einige Projekte, die dieses gemeinsame Anliegen bezeugen. Das wichtigste Projekt für die Großregion ist wohl der Bau und die Inbetriebnahme der Hochgeschwindigkeitsstrecke TGV-Est bis 2006 sowie mit Bedienung von Luxemburg, Metz, Nancy, Saarbrücken, Kaiserslautern und Mannheim. Diese Verbindung erschließt die Großregion und verleiht ihr einen Anschluss an das im Aufbau begriffene europäische Hochgeschwindigkeitsnetz. Die gemeinsame Anschaffung von Eisenbahnmaterial durch Lothringen und Luxemburg einerseits, Lothringen und dem Saarland andererseits, ist ein weiteres Beispiel einer erfolgreichen Zusammenarbeit.

Die Gipfelteilnehmer betonen, dass die Lösung von Verkehrsproblemen in einem Teilgebiet der Großregion nicht zu Lasten eines anderen Teilgebiets gehen darf, indem diesem Entwicklungschancen genommen werden oder Belastungen übertragen werden.

Es gibt einige Projekte, die weiterhin eine erhöhte politische Beachtung erfordern. Diesbezüglich kommen die Gipfelteilnehmer überein:

- auf eine zeitgleiche Ausführung der Projekte beiderseits der Grenzen zu achten, indem sie die notwendigen finanziellen Mittel bereitstellen oder bei den jeweiligen

nationalen Instanzen dafür Sorge tragen, dass diese zeitgerecht zur Verfügung gestellt werden;

- soweit möglich den Ausbaustandard der Infrastrukturen beiderseits der Grenzen aufeinander abzustimmen;
- bei allen Planungen auch die Nutzen und die Belastungen für die Nachbargebiete in Betracht zu ziehen;
- bei Vorhaben im unmittelbaren Grenzgebiet für innovative und unkonventionelle Lösungen offen zu sein;
- auf die Abstimmung von Eisenbahnfahrpläne hinzuwirken;
- weiterhin günstige grenzüberschreitende Tarifangebote für den Berufs- und den Freizeitverkehr anzubieten.

Der Gipfel beauftragt das Gremium der Persönlichen Beauftragten, ihm über die Maßnahmen zur Schaffung einer gemeinsamen und harmonischen Entwicklung des Verkehrssystems der Großregion zu berichten.

III SOZIALER DIALOG

Die Gipfelteilnehmer bekräftigen ihr Interesse an der Fortsetzung des sozialen Dialogs, der über den Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion mit den Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften geführt wird. Dieser soziale Dialog trägt wirkungsvoll zur Einführung gemeinsamer politischer Schritte und zu einer Verstärkung der interregionalen Beziehungen auf der Ebene der Großregion bei.

Der Gipfel erkennt die Arbeiten an, die der WSAGR in Bereichen durchgeführt hat, die für die Entwicklung des wirtschaftlichen und sozialen Wohlergehens der Großregion von erheblicher Bedeutung sind. Er nimmt die diesbezüglichen Beschlüsse zur Kenntnis.

Der Gipfel erteilt den Persönlichen Beauftragten die Aufgabe, die Fortführung des Dialogs mit dem WSAGR zu gewährleisten, um seine Empfehlungen zu berücksichtigen und die Beschlüsse des Gipfels umzusetzen.

Der Gipfel wünscht, daß den Empfehlungen des WSAGR eine besondere Beachtung geschenkt wird. Es kommt vor allem darauf an, daß die Gipfelteilnehmer bei der Gestaltung ihrer Politik jederzeit auf diese Empfehlungen zurückgreifen können.

Angesichts einer verbesserungswürdigen strukturierten Zusammenarbeit im Bildungsangebot und/oder bei der Weiterbildung in sämtlichen Berufsparten beauftragt der Gipfel den WSAGR,

- mit der Erstellung einer Bestandsaufnahme von sämtlichen in den Teilregionen bestehenden Weiterbildungsangeboten;
-

- mit der Ermittlung der „vorbildlichen Verfahrensweise“, um anschließend grenzüberschreitende bilaterale und/oder multilaterale Wege der Zusammenarbeit zu erschließen.

IV UMSETZUNGSBERICHT ZUM HAUPTTHEMA DES 5. GIPFELS DER GROSSREGION

Anlässlich des 5. Gipfels der Großregion mit dem Hauptthema „*Tourismus und Kultur in der Großregion, Orten und Menschen*“ haben die Gipfelteilnehmer das Gremium der Persönlichen Beauftragten ersucht, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die entsprechenden spezifischen Beschlüsse weiter zu verfolgen.

Die Arbeitsgruppen „Kultur“ und „Tourismus“ der Regionalkommission Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz waren beauftragt, die zehn Zielsetzungen der Erklärung umzusetzen.

Die Gipfelteilnehmer nehmen den gemeinsamen Bericht der beiden Arbeitsgruppen zur Kenntnis, die vorrangig die folgenden fünf Punkte behandelt haben. Sie sind sich bewußt, daß die gesamte Umsetzung der Empfehlungen des Lütticher Gipfels nicht innerhalb von 18 Monaten erfolgen kann.

1) Industriekultur

Die zu schaffende Straße der Industriekultur wird in Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen kulturellen Industriestätten der Großregion wie z.B. dem Weltkulturerbe "Völklinger Hütte" und dem "Carreau Wendel" geplant. So soll Anfang 2002 ein Strategiepapier erstellt werden, in dem die Richtlinien und zukünftigen Vorgehensweisen unter Berücksichtigung der eigenen Maßnahmen in den Partnerregionen sowie der Besonderheiten der Industriekultur definiert sind. Außerdem dient dieses Papier zur Festlegung einer gemeinsamen Politik der Route der Industriekultur (Januar 2003).

2) Erinnerungstourismus

Der zum 9. Mal veranstaltete „Tag des offenen Denkmals“, der in allen Partnerregionen stattgefunden hat, fand bei der breiten Öffentlichkeit viel Anklang. Zweisprachige Broschüren werden dazu veröffentlicht. Es wurden Reisen organisiert, um dem Publikum die Möglichkeit zu geben, das vielfältige Kulturerbe der Nachbarregion zu entdecken.

3) Zisterzienserstraße

Es wurde eine Faltblatt „Zisterzienserstraße Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonie“ erstellt, in dem die Zisterzienserklöster der Großregion vorgestellt werden. In einer zweiten Phase soll zum selben Thema ein Veranstaltungskalender auf Papier und im Internet erstellt werden.

4) Museenausweis

Zunächst soll die Realisierung einer CD-ROM der Museen der Großregion (Karte und Standorte) ermöglicht werden. In einem zweiten Schritt ist eine Website der Museen vorgesehen.

5) Kommunikation

Es ist vorgesehen, eine Vernetzung der bestehenden Produkte (Datenbanken und Informationssysteme) durchzuführen - statt eine zentrale Struktur zu schaffen - und die Finanzierung dieses Netzes im Rahmen eines Interreg-Projektes zu realisieren.

Die Gipfelteilnehmer begrüßen die geleistete Arbeit und ersuchen die Mitglieder der Arbeitsgruppen, ihre Bemühungen fortzusetzen, um mittelfristig die zehn Zielsetzungen des 5. Gipfels der Großregion zu erfüllen.

V THEMA DES 7. GIPFELS DER GROSSREGION

Das Saarland lädt die Teilnehmer zum 7. Gipfel ein, der unter saarländischer Leitung im Mai/Juni 2003 stattfinden wird.

Das Saarland schlägt vor, der nächste Gipfel möge sich mit dem Thema *Bildung und Forschung* befassen. Die Kompetenz einer Region in den Bereichen Bildung und Forschung zählt zu den wichtigsten Standortfaktoren, die über ihre Wettbewerbsfähigkeit entscheiden. Beim nächsten Gipfel soll es darum gehen, wie die Kompetenz unseres Kooperationsraumes durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit sowie durch Projekte von überregionaler Ausstrahlungskraft nachhaltig gesteigert werden kann. Hierzu sind auch mittel- und langfristige Ziele zu bestimmen und tragfähige Zukunftsprojekte zu entwickeln. Alle diese Überlegungen sollen einfließen in ein Zukunftsbild 2020 des Raumes Saarland - Lothringen - Luxembourg - Rheinland-Pfalz - Région Wallonne - Communauté Francaise de Belgique - Deutschsprachige Gemeinschaft von Belgien. Das Zukunftsbild soll auch andere standortprägende Themenfelder umfassen. Jede Region muß sich - wie auch jedes Unternehmen - die Frage stellen, wie sie sich im Wettbewerb künftig positionieren kann. Insbesondere geht es dabei darum, wie Alleinstellungsmerkmale verstärkt werden können, z.B. Internationalität und multikulturelle Kompetenz.

Im Zusammenhang damit sollen die bereits auf früheren Gipfeln behandelten Themen Internetportal, Tourismus und KMU durch geeignete Initiativen angereichert werden.

Der Gipfel einigt sich darauf, Überlegungen im Hinblick auf einen mehrdimensionalen Entwicklungsplan anzustellen, mit u.a. den Aspekten der Raumentwicklung und der kulturellen Entwicklung und der die Finanzierungsmöglichkeiten berücksichtigt, die durch die INTERREG-Programme angeboten werden.

Der Gipfel erwartet vom Wirtschafts- und Sozialausschuß, daß er sich in diese Aufgabenstellung mit einbringt und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten vorschlägt, die den Kooperationsraum weiter voranbringen.